

Franziskus von Assisi und der Bruder Wolf

LUIZ CARLOS SUSIN

I. Einleitung

Der heilige Franziskus wird in der Ikonografie umgeben von Vögeln oder zusammen mit einem Wolf, gelegentlich mit anderen Tieren, dargestellt und dadurch sogleich erkannt. Seine freundschaftliche und brüderliche Verbundenheit mit allen Geschöpfen, wie sie sein Sonnengesang bezeugt, wird von der romantischen Bewegung im 19. Jahrhundert und deren Rückkehr zur Natur und zu den Gefühlen, die sie in uns weckt, gepriesen. Doch man kann seine Beziehung zu den Geschöpfen – dieses biblische Kennzeichen des Glaubens an Gottes Schöpfung und nicht einfach an eine »Natur«, die ohne jeglichen Bezug zu einem Schöpfer da sein könnte – nur recht verstehen, wenn sie einhergeht mit dem Verständnis seiner anderen charakteristischen Züge: der Selbstentäußerung bzw. Besitzlosigkeit, der Einfachheit, der Freude. Und diese Merkmale nehmen ihre besondere Note aufgrund seiner persönlichen Geschichte an, die einige dramatische Krisen aufweist. Dies gilt es, sich stets vor Augen zu halten. Die Spiritualität des Barock hat häufig keine Vögel gemalt, sondern einen Totenkopf neben einem asketisch aussehenden Franziskus. Dies ist das andere Extrem. Wenn wir seine Spiritualität ergründen wollen, die in der Tat Tiere und jegliche Art von Kreaturen einbezieht, müssen wir seine Geschichte von den späteren Darstellungen unterscheiden, auch wenn diese sogar in der Vielfalt der mittelalterlichen franziskanischen Quellen, von denen einige sich ganz offen als erbauliche Fabeln geben, wie etwa als berühmteste von ihnen die *Fioretti*, auch etwas Wesentliches und Kostbares vom Geist und also auch von der Spiritualität vermitteln, die ihren Ursprung in Franziskus hat.

Für unseren Zweck fasse ich hier einige hermeneutische Kriterien zusammen, die in den historisch-kritischen Studien der franziskanischen Quellen eine gute Grundlage haben und in meinem Beitrag *Franziskus von Assisi – Sine proprium und Bruder der Geschöpfe* (CONCILIUM 5/Dezember 2018, ein Themenheft zu »Ökologie und Theologie der Natur«) besser dargestellt wurden. Diese Kriterien sind stets notwendig, damit wir die wirkliche Dimension der Beziehung des